

**Zeitschrift:** Volksschulblatt

**Herausgeber:** J.J. Vogt

**Band:** 6 (1859)

**Heft:** 34

**Artikel:** Bericht der Vorsteherschaft der Schulsynode des Kantons Bern über die Thätigkeit der Vorsteherschaft, der Kreissynode und der Konferenz im Jahre 1857-58 an die Schulsynode

**Autor:** Im Obersteg / Mürset, Fd.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-286422>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Drittens: sie verschaffen der ein- und zweiklassigen Landschule unter Einem Lehrer etwas mehr Raum für die gemeinnützigen Kenntnisse.

Viertens: sie stellen Lehre und Uebung in ein besseres Verhältniß und erzielen dadurch neben einem sichern, wirksamen Wissen eine größere Geläufigkeit im Können.

Fünftens: sie eröffnen der Einwirkung auf Gemüth und Willen des Schülers ein größeres Feld der Thätigkeit.

---

## Bericht der Vorsteherchaft der Schulynode des Kantons Bern über die Thätigkeit der Vorsteherchaft, der Kreisynode und der Konferenz im Jahre 1857—58 an die Schulynode.

(Schluß.)

### h. Aus dem Gebiete der Pädagogik.

Wie ist ein gleichmäßiges und übereinstimmendes Verfahren in Handhabung des Schulbesuchs zu ermöglichen? Sempach.

Welches sind die beim Kinde am häufigsten vorkommenden fehlerhaften Richtungen und wie kann ihnen durch die Schulen am besten entgegen gewirkt werden? Hasle-Oberburg.

Einfluß der neuen Armengesetzgebung auf die Volksschule. Großhöchstetten.

Ueber Zweckmäßigkeit und Abfassung von Schulzeugnissen. Biel, Münchenbuchsee, Bern (Stadt).

Besprechung von Frhmann's Schulmeister von Tobelhausen. Bätterkinden-Uzenstorf.

Ueber Erziehung im Allgemeinen. Wohlen.

Für und gegen Armenanstalten. Wohlen.

Ueber das Konferenzleben. Wohlen.

Ueber den Nutzen des Konferenzlebens gegenüber andern wichtigen Geschäften. Inneres Nieder-Simmenthal.

Was ist zu thun, um einen fleißigen Konferenzbesuch zu erzielen? Thun.

Wie könnten die Fortbildungsschulen am leichtesten errichtet und was sollte in denselben gelehrt werden? Sigriswyl.

Hebung des Sommerschulbesuches. Büren.

Die Lichtseiten des Lehrerstandes. Nidau.

Das Bild eines glücklichen Lehrers. Wangen.

Täuschungen und Enttäuschungen aus dem Leben des Lehrers.

Trachselwald.

Des Lehrers Klage. Raupen.

Ueber obligatorische Lehrmittel. Biel.

Ueber Prämienausstheilung. Bern (Stadt).

Die Einführung der Schriftsprache bei allem Unterricht. Biel.

Ueber Klasseneintheilung, Erhebung von Schulgeldern, Bildung von  
Abendschulen, Anschaffung von Lehrmitteln. Biel.

Entwurf eines Disziplinarreglements. Biel.

Ueber den Modus bei den Prüfungen. Biel.

Beschwerden und Trost des Lehrers im Alter. Narwangen.

Wie kann sich der Lehrer die Liebe seiner Schüler erwerben? Erlach

Was ist Kollegialität unter den Lehrern und wie kann sie gepflegt  
werden? Sestigen.

Wie viel und welche Zeit soll der Schule zugemessen werden, damit  
sie ihren Anforderungen genügen und das Kind auf die weitem Anforde-  
rungen des Lebens möglichst vorbereitet werden könnte? Ober-Simmenthal

Mittheilung von Erlebnissen und Erfahrungen im Berufsleben.  
Saanen.

Rapporte über gegenseitige Schulbesuche. Saanen, Narberg, inneres  
Nieder-Simmenthal.

#### i. Aus verschiedenartigen Gebieten.

Stufengang des Takt Schreibens. Dießbach.

Anleitung zum Takt Schreiben. Aeußeres Nieder-Simmenthal.

Ueber das geometrische Zeichnen nach den Forderungen des neuen  
Unterrichtsplanes. Münchenbuchsee.

Erläuterungen des neuen Unterrichtsplanes in methodischer Hinsicht.  
Sigriswyl, inneres und äußeres Nieder-Simmenthal.

Hebung der ökonomischen Verhältnisse des Lehrerstandes. Inneres  
Nieder-Simmenthal, Großhöchstetten, Saanen, Büren.

Schulblatt-Angelegenheit. Thun-Steffisburg, Ober-Simmenthal,  
Raupen.

Schullehrerkasse-Angelegenheit. Die 4 Konferenzen des Amtes Frau-  
brunnen, Sestigen, Freibergen.

Ueber Volksbibliotheken. Saanen.

Errichtung einer Amtslehrerbibliothek. Aeußeres Nieder-Simmenthal.

Biographie eines verstorbenen Lehrers. Inneres Nieder-Simmenthal.

Der Verkehr des Lehrers mit den Eltern seiner Schüler. Saanen.

Wie bleibt der Lehrer sowohl von Stolz als von Kriecherei fern?

Aeußeres Nieder-Simmenthal.

Wie kann der Volksunsitte des Riltganges entgegengewirkt werden?

Saanen.

Ueber das Sprüchwort: Thue recht und scheue Niemand. Inneres Nieder-Simmenthal.

Petition an die Lit. Erziehungsdirektion in Betreff der Berrichtungen, die dem Lehrer ungesetzlicher Weise aufgelegt werden. Ober-Simmenthal.

Ueber Gründung eines Amtsgesangvereins. Sestigen.

Für und gegen Trennung der Kreissynoden in Konferenzen. Sestigen.

Gründung einer Anstalt für verwahrloste Kinder. Laupen.

---

An mehreren Orten theilnahmen sich auch Geistliche und andere Privaten bei den Konferenz-Verhandlungen, so namentlich in Saanen. Freundliche Erwähnung verdient auch der Umstand, daß laut mehreren Berichten die Lehrerinnen ebenfalls aktiven Antheil nehmen. In den bestorganisirten Kreissynoden werden alle wichtigen Geschäfte durch besondere Ausschüsse vorbereitet, welche zu diesem Zwecke öfters zusammenkommen; an andern Orten scheint dieß nicht der Fall zu sein. Im Interesse einer gründlichen, geordneten Verathung wäre diese Einrichtung überall sehr zu empfehlen.

Zum Schlusse dieser Berichterstattung lassen wir noch einige Citate aus den Berichten der Kreissynoden folgen, aus welchen der Geist, der die Versammlungen beseelte, und der Eifer, womit die Gegenstände behandelt wurden, deutlich hervortritt. Saanen spricht sich so aus:

„Die größere Mehrzahl der Lehrer unseres Kreises verdient auch dieses Jahr das Zeugniß des Fleißes und der freudigen Bereitwilligkeit, mit der sie sich den ihnen gestellten Aufgaben und Arbeiten unterzogen, und auf diese Weise ihre Schulen zu heben, sowie an ihrer eigenen Verbesserung zu arbeiten suchten, um immer mehr in den Stand gesetzt zu werden, den von Jahr zu Jahr steigenden Anforderungen nachkommen zu können. Doch wo Licht ist, da ist auch Schatten! Es darf daher auch nicht verschwiegen werden, daß Einige unter uns sind, welche sich so viel

las möglich den Arbeiten entziehen und, die geistige Anstrengung scheuend, im alten Schlenbrian verharren zu wollen scheinen. — Der Geist, welcher unsere Kreissynode belebt, ist derjenige der christlichen Liebe und der wahren Amtsbrüderlichkeit. Wenn schon bei den Diskussionen verschiedene Meinungen sich geltend machten, so geschah es stets in schonender Weise; nie kam es zu Reibungen, welche die kollegialische Harmonie, ohne welche ein gesegnetes Zusammenwirken, ein ernstes Streben nach einem Ziele unmöglich ist, je hätte stören können.“

Ähnlich sprechen sich aus: Nieder-Simmenthal, Laupen, Freiberg.

Marberg rühmt sich eines Geistes der Einmuth, der Liebe und der Kollegialität, eines Geistes emsigen Ringens und Strebens nach immer größerer Bervollkommnung im Berufe, eines Geistes, dessen Flügelschlag weder durch die gegenwärtige, oft kümmerliche Lage, noch durch die trostlose Aussicht in die Zukunft gelähmt werden kann, weil es der Geist dessen ist, der gesagt hat: „Werdet vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist!“ Ungefähr so auch Bern (Land).

Büren beklagt die Lauigkeit einer Hälfte seiner Mitglieder und findet die Ursache davon in der allgemeinen Muthlosigkeit, welche jetzt Grundton zu sein scheine im Lehrerstande; außerdem wirke der häufige Lehrerwechsel, zum Theil veranlaßt durch zahlreiche Todesfälle, sehr nachtheilig.

Neuenstadt stimmt ebenfalls ein Klaglied an und Erlach legt dem Glauben an eine bessere Zukunft wenig Gewicht bei.

Trachselwald, Narwangen und Nidau melden dagegen übereinstimmend erfreuliches Zunehmen von Leben und Thätigkeit im verflossenen Jahre. Trachselwald und Narwangen schreiben diesen Fortschritt ausdrücklich den für die Zukunft der Schule und des Lehrers so wichtigen, auch in weitem Kreisen besprochenen Fragen zu, deren wohlthätige Anregung die Schlafenden und Gleichgültigen aufrüttelte.

Seftigen stellt seiner Kreissynode das Horoskop der besten Hoffnungen für die Zukunft in Betreff des Zusammenhaltens und der Bestrebungen, und gründet diese Annahme auf die merkliche Zunahme an Thätigkeit bei einzelnen, sonst unthätigen Mitgliedern. Damit stimmt in der Hauptsache auch Bern (Stadt) überein.

Biel schließt seinen Bericht mit den Worten: „Lobend den Fleiß und den Eifer der einen, bedauernd die Rauheit und Gleichgültigkeit von andern Mitgliedern, wünschen wir, daß bald segensreiche Früchte am

Baume der Erziehung für Lehrer und Schule zur Zeitigung gelangen und Mangel und Noth in's Reich der Vergangenheit gehören!"

Oberhasle wünscht zu Gott, daß die Zukunft uns heller und schöner werde, dann werde auch unser Wirken noch freudiger sein! — Den gleichen Gedanken führen weitläufiger aus Ober-Simmenthal und Laupen. Ersteres macht ganz besonders darauf aufmerksam, wie in den letzten Jahren der Werth des Geldes wohl um ein Dritttheil gesunken, während der Verdienst des Lehrers sich gleich geblieben.

Ein freundliches Bild festen Zusammenwirkens bieten die Berichte der Konferenzen des Amtes Fraubrunnen. Münchenbuchsee und Zegenstorf sagen: "Die Mitglieder kommen willig und mit Freuden an die Sitzungen, weil solche ihnen Belehrung, Kraft und Aufmunterung zu neuem Wirken geben. Die Wirkung der Zusammenkünfte ist eine wohlthuende." Bätterkinden-Uzenstorf drückt sich so aus: "Ein kräftiger und frischer Geist weht in unserer Konferenz; unsere Devise ist: Volksbildung ist Volksbeglückung! — Als wichtigen Faktor zur Verwirklichung dieser Idee erblicken wir die Vervollkommnung der Lehrerbildung, darum wird in unseren Konferenzen eifrig daran gearbeitet."

Delsberg beglückwünscht seine Lehrer für ihre rege Thätigkeit und freut sich der von Jahr zu Jahr sich vermehrenden Theilnehmer an dieser Geistesgymnastik.

Burgdorf berichtet, daß in seinem Kreise Jeder sich zur Pflicht mache, an den Versammlungen zu erscheinen, und bedaure, wenn dringende Umstände ihn abhalten. In den Versammlungen herrsche ein freundlicher, kollegialischer Geist, so daß die Konferenzen wohlthugend, ermunternd, belebend und stärkend auf jeden Einzelnen einwirken.

Auch Wangen freut sich, daß trotz den so vielfach getäuschten Hoffnungen auf eine bessere Zukunft der Eifer nicht erkaltet sei.

---

Dieses Zeugniß ist wohl auf die große Mehrzahl der bernischen Lehrerschaft anzuwenden und gereicht derselben zur Ehre. Mag auch die Hoffnung besserer Tage bisher ein schöner Traum geblieben sein, um desto erhebender ist das treue Ausharren und das eifrige Streben im Interesse der Jugendbildung und der Volkserziehung. Solche Treue kann nicht unbelohnt bleiben, und wir hoffen zu Gott, unsere obersten Landesbehörden werden nächstens gerechten Bitten ein williges Ohr leihen und

die Lehrerbefolungsfrage auf eine Weise erledigen, wie es die Würde des Kantons Bern erheischt. Damit schließen wir unsern Bericht.

Bern, den 29. Oktober 1858.

Für die Schulsynode:

Der Präsident,

**Im Obersteg.**

Der Sekretär,

**J. D. Mürset.**



### **Schul-Chronik.**

**Schweiz.** Der Bundesrath hat den eidgen. Schulrath wieder auf fünf Jahre bestätigt und als neuen Ersatzmann den Chorherr Ghiringelli in Tessin gewählt.

**Bern.** Seminar. Die Erziehungsdirektion hat eine Bekanntmachung über Eröffnung eines neuen Lehrkurses im Seminar Münchenbuchsee erlassen, welcher mit nächstem November beginnen soll. Derselbe wird künftig drei Jahre zu dauern haben.

— Eine Anfrage des katholischen Pfarramtes der Stadt Bern an die Erziehungsdirektion, um Bewilligung „Theodosianischer Lehrschwestern“ als Lehrerinnen der katholischen Schuljugend, wurde ablehnend beantwortet.

— † Am 7. August verunglückte der junge Lehrer Gerber zu Wengelen, Gemeinde Buchholterberg. Er stürzte in seiner Wohnung vom Heustock in die Tenne hinunter und fand so seinen frühen Tod. Er hinterläßt eine trauernde Wittwe und ein Kind. Möge ihm die Erde leicht werden.

— Unterseen. Von hier wird der Tod eines Sekundarschülers gemeldet, der sich in erhittem Zustande zum Baden begab und nach drei Tagen das Opfer seiner Unvorsichtigkeit wurde. Wieder ein Fingerzeig für Eltern und Lehrer, den Kindern auch bezüglich des Badens Verhaltensmaßregeln einzuschärfen.

— Erziehungsanstalt für arme Kinder. Der gemeinnützige Verein des Amtsbezirks Konolfingen hat sich mit Einleitungen zu Errichtung einer Erziehungsanstalt für arme Kinder beschäftigt; er erläßt, um zur Ausführung zu gelangen, einen Aufruf, den wir im Auszuge mittheilen:

Seit langen Jahren gab sich bei Bewohnern des hiesigen Amtsbezirks das Bedürfniß zur Errichtung einer Armenerziehungsanstalt kund. Zu wieder-